



**Bilder als kulturelles
vermittlungsmittel im Daf-
Unterricht für arabische Daf-
Lernende**

**الصورة كوسيلة تواصل ثقافي في كتب اللغة
الألمانية كلغة أجنبية للدارسين العرب**

Dr. Amira Mohamed Helmy Abdalla

Germanistikabteilung , Al-Azhar Universität

Bilder als kulturelles Vermittlungsmittel im DaF-Unterricht für arabische DaF-Lernende

Bei einem Unterrichtsgespräch mit Studentinnen des ersten Studienjahres haben die Studentinnen erzählt, dass sie das ganze Lehrwerk durchblättern haben, obwohl sie nur die erste Lektion durchgenommen haben, um die Bilder anzuschauen und die Themen im Lehrwerk kennenzulernen. Aus dieser Situation heraus ist mir das Thema eingefallen: Inwieweit sind Bilder im DaF-Unterricht wichtig besonders für die Zielgruppen, die keine Erfahrung oder Kenntnisse, weder mit der Sprache noch mit der Kultur, haben?

Eines der Hauptziele des DaF-Unterrichts ist die Kommunikation mit den Anderen (der anderen Kultur). Einigen Zielgruppen ist die deutsche Sprache bzw. die deutsche Kultur vollkommen unbekannt. Es ist nicht nur unbekannt, sondern auch fremd. Zu diesen Zielgruppen gehört meine Zielgruppe (Studentinnen an der Al-Azhar Uni. Frauenzweig Abteilung für Germanistik). Sie beginnen das Studium im ersten Studienjahr mit Null-Kenntnissen über die deutsche Sprache und Kultur. Sie

haben nur einige Vorurteile und Klischees im Kopf. Ein einfaches und interessantes Mittel, um die Sprache zu vermitteln und die Kultur kennenzulernen, sind die Bilder.

“Die Arbeit mit Bildern im Unterricht ist weit verbreitet. Sie ist fester Bestandteil eines kommunikativen Sprachunterrichts*, also eines Unterrichts, dessen Ziel die Verständigung zwischen Menschen verschiedener Sprachen und Kulturen ist.” (s. Macaire/Hosch 1996 S.8.)

“Die Visualisierung von DaF-Lehrwerken hat in den letzten Jahren enorm zugenommen. Dies gilt vor allem für Lehrbücher deutscher Verlage, aber auch für „Regionale Lehrwerke“, (s. Sturm 1994 S. 84).

Die meisten neuen Lehrwerke legen einen großen Wert auf Bilder. Bilder sind immer mit der Vermittlung der vier Fertigkeiten und sicher mit der Wortschatzvorentlastung verbunden. Auch kulturelle Informationen werden in den neuen DaF-Lehrwerken normalerweise durch Bilder vermittelt. Besondere Wichtigkeit haben Bilder im DaF-Unterricht für meine Zielgruppe, da sie die Möglichkeit bieten, die andere Kultur und den Alltag näher kennenzulernen.

“Die Lehrwerke haben das Ziel vor Augen, mittels der Bilder dem Lernenden Deutschland, seine Kultur und Gewohnheiten, seinen Alltag und seine Beziehungen u.v.m. vorzustellen. Durch dieses Vorgehen soll der Lerner in der Lage sein, Unterschiede (bzw. Fremdes, Ungewohntes) und Gemeinsamkeiten (bzw. Eigenes/ Bekanntes) zu entdecken und sich darüber zu äußern.”
(s Ali 2009 S. 463)

Das Bild ist in einem solchen Fall ein kulturelles Vermittlungsmittel. Daneben ist es ebenfalls von großer Bedeutung, die Lerntradition der Zielgruppe zu verändern.

Trotz der erheblichen Beschäftigung mit dem Thema “Bilder im DaF-Unterricht” gibt es bis heute einen großen Mangel an die Wirkung der Bilder auf die DaF-Lernenden. Für meine Zielgruppe gibt es bis jetzt keine Beiträge, die sich mit diesem Thema beschäftigt haben. Der vorliegende Beitrag versucht diese wissenschaftliche Desiderate zu bedecken besonders für die schon erwähnte Zielgruppe.

1- Die erweiterte Funktion des Bildes zur Veränderung der Lerntradition

Ganz allgemein und für alle DaF-Zielgruppen werden Bilder im DaF-Unterricht gebraucht, um auf den

Gebrauch der Muttersprache im Unterricht zu verzichten (vgl. Schilder 1995 S. 312). Für meine Zielgruppe aber haben Bilder eine doppelte und erweiterte Funktion, und zwar nicht nur im Rahmen des Verzichts auf den Gebrauch der Muttersprache, sondern auch hinsichtlich der Veränderung der Lerntradition der Zielgruppe.

Diese Zielgruppe steht in einer bestimmten Lerntradition besonders beim Fremdsprachenlernen. Alle Studentinnen der Abteilung haben die azharitische Grundschule, Mittelschule und Gymnasium besucht. Sie haben mit Englisch als erste Fremdsprache in der Mittelschule angefangen. Einige haben Fransözisch als zweite Fremdsprache gelernt. Deutsch gibt es in den obenerwähnten Schulen leider bis heute nicht, weder als erste noch als zweite Fremdsprache.

Die Lerntradition der Zielgruppe entspricht zum größten Teil der Grammatik-Übersetzungsmethode (GÜM). Vokabeln werden in Listen mit ihrer Bedeutung in der Muttersprache auswendig gelernt. Grammatische Regeln werden immer mit Hilfe der Muttersprache und anhand von Beispielen erklärt. Deshalb können die meisten

Studentinnen zwar lesen und schreiben, aber nicht sprechen und auch nicht alles, was sie hören, verstehen. Bilder spielen im Fremdsprachenunterricht gar keine Rolle. Es ist auch hier wichtig zu erwähnen, dass deutsche, regionale Lehrwerke, die speziell nur für diese Zielgruppe und andere DaF-Zielgruppen in Ägypten hergestellt sind, in diesem Sinn keine richtigen Lehrwerke darstellen, sondern Grammatik- und Übungsbücher, die auch nach der GÜM geschrieben wurden und noch werden. Zur Verdeutlichung von Lerninhalten werden auch keine Bilder gebraucht.¹

Im Kontext des Deutschstudiums werden diesbezüglich jetzt aber andere neue Ziele verfolgt und eine andere Methode angewandt.

Zu Beginn des ersten Semesters des ersten Studienjahres haben die Studentinnen Schwierigkeiten, sich an die neue Lehrmethode bzw. an die

neue Lerntradition zu gewöhnen. Hier lernen die Studentinnen die Fremdsprache erstmals mit der

¹ Vgl. dazu Abu-Hattab Muhammad u.a. (2001).
Bakkar, Maher (2011).
Wigger, Arndt/ Jocher Pleines (1993).

kommunikativen Methode und mit neuen Lehrwerken. Es gibt deswegen immer regelmäßig Konflikte zwischen den Studentinnen und den Lehrenden. Der Verzicht auf den Gebrauch der Muttersprache und besonders bei der Wortschatz- und Grammatikvermittlung ist nicht einfach und wird in vielen Fällen auch nicht ohne weiteres akzeptiert. Durch Bilder fällt es leichter, auf die Muttersprache im DaF-Unterricht zu verzichten und die kommunikative Kompetenz der Lernenden zu entwickeln.

1.1 - Wortschatzvermittlung

Für die Wortschatzvermittlung werden einige Bildertypen gebraucht, z.B. Fotos, Karikaturen, Zeichnungen. Das Hauptziel dieser Bilder ist die Verdeutlichung von Lerninhalten.

3 Preise

6

Erfinden Sie die Preise. Fragen und antworten Sie.

Was kosten die Spaghetti? Eine Packung Spaghetti kostet 8 Euro 30. Was? So teuer?

Das Beste ab Donnerstag

The advertisement shows the following items and their prices or discounts:

- Spaghetti Packung (500g): 8,30 €
- Bohnen kg: []
- Paprika kg: []
- Zucchini kg: []
- Zitronen Stück: []
- Kartoffeln kg: []
- Milch Liter: []
- Reis Packung (500 g): []
- Eier 10 Stück: []
- Fisch kg: []
- Äpfel kg: []
- Orangen kg: []
- Marmelade Glas: []
- Tomaten Dose: []
- Mineralwasser Kasten (6 Flaschen): []

Discount labels: AKTION -10% (Bohnen, Paprika), AKTION -20% (Reis), AKTION -30% (Orangen, Mineralwasser).

(Abbild 1) (s Kaufmann 2015 S. 81)

c Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.

The exercise consists of two rows of items to be matched:

- Row 1 (Transport Modes): das Fahrrad, der Zug, die U-Bahn, die Straßenbahn, das Auto, zu Fuß
- Row 2 (Locations): die Schule, der Supermarkt, der Bahnhof, Berlin, München, Dresden, Hamburg, Wien, Bern, Salzburg, das Kino, die Firma

(Abbild 2)(Ebenda S. 176)

Durch solche Bilder (Abb. 1 Fotos, Abb. 2 Zeichnungen) können die Studentinnen Bedeutungen ohne Gebrauch der Muttersprache erschließen, rezipieren, speichern und einfacher wieder erinnern. Bilder werden auch zur Wortschatzvorentlastung gebraucht.

1.2 Grammatikvermittlung

Analoge Bilder haben die Aufgabe, grammatische Strukturen zu erklären (vgl. Macaire 1996 S. 73- Reinfried 1998 S. 139- Sturm 1994 S. 86).

1.79-80 Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie *Wo?* oder *Wohin?* in der Tabelle.

FOKUS *Wo? und Wohin?*

.....?	?	
in/an + Dativ		in/an + Akkusativ	
Wir sind in der Sögestraße.		Gehen Sie in die Böttcherstraße.	
Dann sind Sie an der Weser.		Ich möchte an den Fluss / an die Weser.	

in + das = ins
an + das = ans



ii



(Abb. 3) (s Kaufmann 2015. S.179)

Im Abbild 3 wird eine grammatische Regel mit Hilfe der Bilder vermittelt.

1.3 Sprech Anlass

Sprechen gehört nicht zu der Lerntradition der Zielgruppe, aber es ist mittlerweile ein der Hauptziele beim Deutschlernen. Bilder motivieren in diesem Fall die Lernenden zu sprechen, wie z.B. über Bildergeschichten (vgl. Biechele 2006 S.17/ Macaire 1996 S. 81/ Schilder 1995 S. 314/ Storch 1999 S. 77).



(Abb.4) (s Kaufmann 2015 S. 83)

Bei einer solchen Bildergeschichte wie im Abbild 4 sollen die Lernenden einen Dialog zu den Bildern planen und spielen.

Auch Fotos, zu denen die W-Fragen: “wo, was, wer” (wie beim Abbild 5) gestellt werden, motivieren die Studentinnen, zu sprechen.



(Abb.5) (ebd. S. 239)

2- Bilder als kulturelles Vermittlungsmittel

Für meine Zielgruppe sind die Bilder die erste Begegnung, sowohl mit der deutschen Kultur, als auch

mit der deutschen Gesellschaft. Hier werden die Bilder als kulturelles Vermittlungsmittel gebraucht, um die folgenden Ziele zu erreichen:

- 1- Die andere Kultur kennenlernen und Entwicklung der interkulturellen Kompetenz
- 2- Vorurteile abbauen
- 3- Missverständnisse vermeiden

2.1. Die andere Kultur kennenlernen und Entwicklung der interkulturellen Kompetenz

Um die andere Kultur kennen zu lernen, sollten Bilder authentisch und aktuell sein. Das bedeutet, sie sollten reale Situationen, Personen, Gegenstände aus der Zielsprachengesellschaft darstellen (vgl. Macaire 1996 S. 67).

“Sie bringen einen Ausschnitt aus der fremdsprachlichen Realität ins Klassenzimmer, der zu Beschreibung, Kommentare, Vergleich oder auch Hypothesenbildung anregt.” (s Storch 1999 S. 276).

Im Studienjahr 2016-2017 wird in der Abteilung mit einem neuen aktuellen Lehrwerk unterrichtet, Linie 1.

Die Fotos im Lehrwerk Linie 1 (A1.1.-A1.2.- A2.1) sind authentisch und aus dem deutschen Alltag aufgenommen.

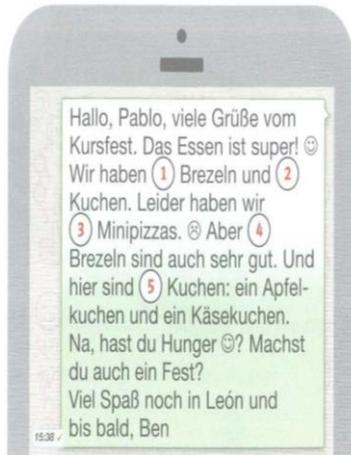
Fotomodelle sind reale Personen und MitarbeiterInnen des Verlages.

“Wir danken außerdem dem Lebensmittelmarkt Feneberg (München), dem Café-Bistro Amadeus (München) sowie allen Kollegen und Kolleginnen für ihre freundliche Unterstützung bei den Fotoaufnahmen.” (s Kaufmann u.a. 2015 S. II).

“Wir danken außerdem dem Blumengeschäft blumobil Peter Meier (Vaterstetten) sowie allen Kollegen und Kolleginnen für ihre freundliche Unterstützung bei Fotoaufnahmen.” (s Degler u.a. 2016 S. II).

Fotos von realen Personen und auch Plätzen haben einen großen und positiven Einfluss auf die Studentinnen. Durch die Fotos haben sie einen konkreten Eindruck vom Alltagsleben in Deutschland kennengelernt, von den Unterschieden zwischen der eigenen Kultur und der Kultur des Zielsprachenlandes. Sie können sich anhand der Bilder in solchen Situationen hineinversetzen. Aktualität und Authentizität der Bilder haben also eine herausragende Rolle beim Kennenlernen Anderer.

c Lesen Sie die Nachricht. Wo ist Pablo?



(Abb. 6) (s Kaufmann 2015. S. 53)

Alles Gute! **11**

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Liebe Frau Dumitru, 15. Mai
heute ist der 15. Mai, Ihr Geburtstag!
Wir gratulieren Ihnen alle ganz herzlich.
Und heute, am 15. Mai, arbeiten sie auch schon
sechs Monate bei uns. Das finden wir sehr gut!
M. Müller
Franke **Pablo** Tobi
Beate **Trixi** H. KELLER

Eleni, mach weiter so! Die Arbeit mit dir macht richtig Spaß!

Alles Gute, Eleni!

Liebe Eleni, weiter viel Erfolg und alles Gute!

Herzlichen Glückwunsch, liebe Frau Dumitru!
Hier ist Ihr Geschenk. Es ist von uns zusammen.

(Abb.7) (ebd.S. 161)

Abbilder 6 und 7 behandeln Alltagssituationen, die zur Kultur des Zielsprachenlandes gehören. Solche Situationen helfen den Lernenden sowohl beim Kennenlernen Anderer als auch beim Vergleich mit dem Anderen.

Oft sollen die Studentinnen im Unterricht auch Situationen im Zielsprachenland und im Heimatland vergleichen. Ihnen macht der Vergleich immer Spaß. Am Ende schreiben sie ein Rollenspiel und spielen es im Klassenzimmer vor. Ein Thema war z.B. "*Ein Stil und ein anderer*", das von einigen Lebenssituationen in Deutschland und in Ägypten erzählt und wie die Menschen aus beiden Kulturen in den selben Situationen umgehen.

Durch die Bilder, die verschiedene Alltagssituationen behandeln, lernten die Studentinnen die andere Kultur kennen und konnten sie gleichzeitig mit der eigenen Kultur vergleichen.

2.2. Vorurteile abbauen

Die Studentinnen haben viele Vorurteile und Klischees über das Zielsprachenland, z.B.: Die deutschen

Maschinen, (das bedeutet, dass die Deutschen so hart wie Maschinen arbeiten) viel Bier trinken, Fußball spielen, Hass gegen Fremde besonders gegen Muslime haben, Frauen kein Kopftuch in einem europäischen Land tragen können usw. Hauptziel für mich als DaF-Lehrerin ist es, diese Vorurteile abzubauen. Das kann kein direktes Ziel der Bilder in DaF-Lehrwerken sein, aber das ist ein Ziel der Lehrenden. Die Funktion der verwendeten Bilder im DaF-Unterricht hängt von dem Lehrende und von den Lernzielen ab (vgl. Vladu 2009 S. 106). Das heißt, ich kann als DaF-Lehrerin versuchen, ein anderes Lernziel mit den Bildern zu erreichen als eine andere Lehrperson. Durch Bilder sollen die Vorurteile und Klischees abgebildet werden. Ein Beispiel dafür (Abbild 8) :

Zum ersten Mal ist die Hauptfigur ein Araber, Muslim und heißt auch Ahmed. Drei Bilder stellen unterschiedliche Situationen dar und Ahmed ist die Hauptfigur. Diese Bilder spiegeln die aktuelle Lage in Deutschland wider, wo viele muslimische, arabische Flüchtlinge leben und sich in der Gesellschaft integriert haben oder noch integrieren sollen.

Durch die Bilder von Ahmed haben die Studentinnen das Gefühl, als ob Sie einen Stellvertreter in der Zielsprachengesellschaft hätten. Viele Vorurteile (rassistische Gesellschaft, Hass und Feindschaft gegen Muslime) wurden dadurch abgebaut.

6 Auf dem Weg zu Dana

a Ahmed kommt zu spät zu Dana. Warum? Erzählen Sie.



b Ahmeds Fragen und Bitten – Was passt zu den Fotos? Kreuzen Sie an. Was macht diese Fragen freundlich Markieren Sie.

1. Entschuldigen Sie, darf ich Sie etwas fragen? War das die Linie 15?
2. Können Sie mir bitte helfen? Wo wohnt Dana Nowak?
3. Komm bitte zu mir.
4. Ich hätte gerne einen Blumenstrauß.

höfliche Fragen und Bitten

Entschuldigung, darf ich Sie etwas fragen?
Ich hätte gerne ..., bitte.

(Abb.8) (s Dengler 2016 S. 6)

2 Eine E-Mail von Andrea

a Auswandern – Ergänzen Sie die Wörter in den Texten.

vermisse ~~ausgewandert~~ schade Geschwistern Fremdsprachen Heimweh
bleiben Traum geträumt gefunden Sprachkurs interessant



Beate



Tiago



Jamila

(Abb 9) (ebd. S. 104)

5 Als ich 19 Jahre alt war, ...

2.44–48 a Hören Sie die Dialoge. Welches Foto passt zu welchem Dialog?



Dialog



Dialog



Dialog



Dialog



Dialog 1

(Abb.10) (ebd. S. 106)

Eine Muslimin mit Kopftuch (Abbild 9) und eine Flüchtlingsfamilie (drei Frauen mit Kopftüchern Abbild 10). Durch die Bilder von den Frauen mit Kopftüchern wird ebenfalls Großteil der Vorurteile abgebaut.

2.3 Missverständnisse vermeiden

In vielen Fällen verstehen die Lernenden die Bilder aber auch falsch, weil sie ihre eigene kulturelle Erfahrung und Kultur auf das Bildverstehen projizieren.

“Dabei ist das Bildverstehen stets ein Prozess, der immer erst von den eigenkulturellen Erfahrungen der Lernenden ausgeht.” (s. Ali 2009 S. 464)

Mit Missverständnissen wird hier nicht nur gemeint, die andere Kultur falsch verstanden wird, sondern die andere Kultur mittels der eigenen Kultur interpretiert wird, was zu vielen Missverständnissen führen kann. Hier ist die Aufgabe des Lehrendens, wie er im Unterricht mit den Bildern arbeitet und die Lernenden zum richtigen Bildverstehen führt.

7 Das Hochzeitsbild

156 Hören Sie den Dialog. Wen hat Anna gemalt? Schreiben Sie die Namen unter Annas Bild.



Das ist Opa mit einem blauen Anzug und einer gelben Krawatte. Er tanzt.

Und wer ist das?

Das ist Jonas mit seiner kurzen, blauen Hose und einem roten Hemd. Er sieht schön aus, oder?

Schau, das hier bin ich mit meinen roten Gummistiefeln.



(Abb. 11) (s Dengler 2016 S. 52)

Als konkretes Beispiel wurde dieses Bild (Abb. 11) von den Studentinnen falsch verstanden. Sie haben gesagt, dass die Mutter ihrer Tochter beim Lernen hilft, obwohl es ganz klar ist, dass die Tochter malt und die Mutter schaut. Das entspricht aber der traditionellen Situation im Alltagsleben der Studentinnen im Heimatland.

3- Berücksichtigen die eingesetzten Bilder in einigen DaF-Lehrwerken die kulturellen Unterschiede (zwischen der Ausgangskultur und der Zielkultur) oder nicht?

Wie schon erwähnt wurde, sind auf der einen Seite die meisten DaF-Lehrwerke nicht für eine bestimmte Zielgruppe hergestellt. Auf der anderen Seite ist das Hauptziel der verwendeten Bilder im DaF-Unterricht die Zielsprachenkultur kennenzulernen und die kulturellen Unterschiede wahrzunehmen. Deshalb sollten die Bilder für alle Zielgruppen dieselben sein. Manchmal gibt es für die Lernenden schockierende Bilder. Wie mit diesen Bildern im Unterricht umgegangen werden soll, ist Aufgabe des Lehrendens, je nach Zielgruppe.

Einige Lehrwerke, die für eine bestimmte Zielgruppe hergestellt sind, gebrauchen Zeichnungen und Karikaturen, wie z.B. das Lehrwerk "Schritte international", mit dem in den staatlichen Schulen Ägyptens unterrichtet wird. Nur eigene Fotos von Personen (die vier Hauptpersonen im Lehrwerk) werden gebraucht.



(Abb. 12) (s Niebisch 2015 S. 7)

Außerdem werden keine authentischen Situationen, Gegenstände o.ä. im Lehrwerk dargestellt. Das hat einen negativen Einfluß beim Kennenlernen Anderer. “Die andere Kultur kennenlernen und Entwicklung der interkulturellen Kompetenz, Vorurteile abbauen, Missverständnisse vermeiden”, werden vernachlässigt.

Bilder für alle DaF-Lernende spielen eine große und bedeutende Rolle, aber für besondere Zielgruppen sind Bilder die Hauptsäule im Studiumprozess für Anfänger. Bilder sind auf keinem Fall unversichtbar.

Schlußfolgerungen

- Der Einfluß der Bilder im DaF-Unterricht ist unterschiedlich, je nach der Zielgruppe und ihrem kulturellen und sprachlichen Hintergrund.
- Bilder helfen meiner Zielgruppe bei der Veränderung der Lerntadition.
- Bilder werden im DaF-Unterricht als kulturelles Vermittlungsmittel gebraucht, um die andere Kultur kennenzulernen, die interkulturelle Kompetenz zu entwickeln, Vorurteile abzubauen und Missverständnisse zu vermeiden.

- Aktualität und Authentizität der Bilder haben einen großen Einfluß beim Kennenlernen Anderer.
- Die Funktion der verwendeten Bilder im DaF-Unterricht hängt von dem Lehrende und von den Lernzielen ab.
- Bilder sollen für alle Zielgruppen dieselben sein, um die andere Kultur und die kulturellen Unterschiede kennenzulernen.

Literaturverzeichnis

Lehrwerke

- Dengle, Stefanie: Linie 1. Deutsch in Alltag und Beruf. Kurs- und Übungsbuch A2.1 mit Video und Audio auf DVD-Rom. Klett-Langenscheidt. München. 2016.
- Kaufmann, Susan u.a.: Linie 1. Deutsch in Alltag und Beruf. Kurs- und Übungsbuch A1.1 mit Video und Audio auf DVD-Rom. Klett-Langenscheidt. München. 2015.
- Kaufmann, Susan u.a.: Linie 1. Deutsch in Alltag und Beruf. Kurs- und Übungsbuch A1.2 mit Video und Audio auf DVD-Rom. Klett-Langenscheidt. München. 2015.
- Niebisch, Daniela u.a.: Schritte international 2. Kursbuch+Arbeitsbuch. Schulbuchausgabe für Ägypten. Hueber. Ägypten. 2015.

- Abu-Hattab, Muhammed u.a. Einführung in die deutsche Sprache. The Angelo-Egyptian Bookshop. Kairo. 2001.
- Ali, Adel Saleh Muhammed: Bildergeschichten im DaF-Unterricht. Förderung sprachlicher Kompetenz und Kreativität. In: Info DaF 36, 5 2009, 462-478.
- Bakkar, Maher: Deutsche Grammatik für Anfänger und Fortgeschrittene. (Teil1). Riad.2011.
- Biechele, Barbara: Anmerkungen zum interkulturellen Bildverstehen, Interkulturelle Studien 5, 1 (2006) 17-50.
www. Interculture-journal.com
- Macaire, Dominique/ Wolfram Hosch: Bilder in der Landeskunde. Langenscheidt. Berlin u.a. 1996.
- Reinfried, Marcus: Die Funktion von Bildern in Lehr- und Lernmaterialien. In: Jung, Udo O.H. (Hrsg.): Praktische Handreichung für Fremdsprachenlehrer, 2. ver. erw. Auflage. Peterlang Verlag. Frankfurt am Main. 1998. S. 137-142.
- Regensburg, Klaus: Medien im Unterricht. Was gab es? Was gibt es? Was wird es geben. Universität Potsdam. 2010.
- Rüse, Ines: Wahrnehmung und ihre Rolle bei der Arbeit mit Bildern. In: Studies about Languages. Nr. 1. 2001. S. 67-70.
- Sturm, Dietrich: Zur Rolle des Bildes in Lehrwerken. In: Kast, Bernd/ Gerhard Neuner: Zur Analyse, Begutachtung

- und Entwicklung von Lehrwerken für den fremdsprachlichen Deutschunterricht. Langenscheidt. Berlin u.a. 1994. 84-94.
- Schilder, Hanno: Visuelle Medien. In: Bausch/Christ/Krumm (Hrsg.): Handbuch Fremdsprachenunterricht. Franke. 1995. S. 312-314.
 - Storch, Günter: Deutsch als Fremdsprache. Eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. Fink Verlag. München. 1999.
 - Vladu, Daniela-Elena: Die Rolle der Bilder im DaF-Unterricht auf Grundschulniveau. In: Neue Didaktik 1, S. 2009. 103-110.
 - Wigger, Arndt/ Jochen Pleines: Deutsch für arabische Germanisten. Ein grammatisches Arbeitsbuch. Julius Groos Verlag. Heidelberg. 1993.